

Herr Dr. K. Scherzer hielt seinen Abschiedsvortrag über die bevorstehende Weltumseglungs-Expedition der k. k. Fregatte „Novara“, von welcher indessen hier nur ein ganz kurzer Abriss gegeben werden kann. Die Expedition ist vorzüglich als eine Uebungsfahrt für die Marine zu betrachten, mit der jedoch auch zugleich eine wissenschaftliche Abtheilung verbunden ist. Die k. k. Fregatte „Novara“, die 1700 Tonnen Gehalt fasst, wurde im Jahre 1850 im k. k. Marine-Arsenal zu Venedig erbaut, und ist eines der bestseglenden Schiffe der österreichischen Marine, da es bei 12 Knoten in der Stunde macht. Ihre Ausrüstung für die bevorstehende Expedition soll bei 70,000 fl. gekostet haben. Ausser dem ersten Commandanten derselben, Herrn k. k. Oberst B. Ritter v. Wüllerstorff, und dem zweiten Commandanten, Herrn k. k. Major Fr. Freiherrn v. Pöckh, besteht das Marinepersonale aus 16 Seeofficieren, 14 Seecadetten, bei 200 Matrosen, 100 Marine-Infanteriesoldaten und 4 Schiffärzten, worunter die Herren Dr. L. Seligmann, als Chefarzt, Dr. Lallemand und Dr. Schwarz. Die wissenschaftliche Commission besteht ausser Herrn Dr. Scherzer, der Ethnographie, National-Oekonomie und Handels-Interessen zu vertreten hat, aus den zwei Naturforschern, welche die kaiserliche Akademie der Wissenschaften bestimmt hat, Herrn Dr. Ferd. Hochstetter für Physik und Geologie und Herrn G. Frauenfeld für Zoologie, ferner Herrn J. Zelebor, Assistenten am k. k. Hof-Naturaliencabinete, ebenfalls für Zoologie, aus dem Landschaftsmaler Herrn J. Zeleny und dem Kunstgärtner Herrn Jelinek für Aufsammlung von botanischen Gegenständen. Die Abfahrt der k. k. Fregatte „Novara“ von Triest ist auf den 19. d. M. bestimmt und zwar soll sie für den Fall, als Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max derselben die Gnade erweisen sollte sie zu begleiten, zuerst in Lissa, einer der südlichen dalmatinischen Inseln, westlich vom Canale di Narenta, sich eine ganz kurze Zeit aufhalten, hierauf nach Gibraltar, und über Madeira, vielleicht ebenfalls mit einem ganz kurzen Aufenthalte nach Rio Janeiro segeln. Von da geht die Fahrt längs der Ostküste Brasiliens nach Buenos Ayres, und von da nach der Südspitze von Afrika, wo sich die Fregatte einige Zeit in der Capstadt aufhalten wird. Die weitere Fahrt geht direct östlich nach den Inseln St. Paolo und Amsterdam und von da nördlich nach Ceylon und Calcutta. Im Monate November dürfte die Fregatte die Nicobaren erreichen und hier während der günstigen Jahreszeit über drei Monate verweilen, um detaillirte Untersuchungen des ganzen Archipels vorzunehmen. Dann geht die Fahrt mit Berührung von Sumatra, Borneo, Celebes und den Philippinen (Manilla) in das chinesische Meer, wo Hongkong und Amoy und die Insel Formosa besucht werden sollen. Von da wendet sich die Fregatte südlich, um Neu-Guinea und Australien (hier bloss die Städte Sidney und Melbourne) zu berühren und soll dann Neu-Seeland, Neu-Caledonien, die Freundschafts-, Gesellschafts-, die Marquesas- und die Sandwichs-Inseln besuchen, um von hier gegen Central-Amerika zu segeln. Längs der Westküste von Süd-Amerika mit Berührung einzelner Punkte von Neu-Granada, Peru und Chile, wie namentlich Lima und Valparaiso, wird die Fregatte das Cap Horn umschiffen, einige Zeit vielleicht auf den Falklands-Inseln anlegen und von da längs der Küste von Patagonien nach Europa zurückkehren. Zahlreiche Mittheilungen und Instructionen von den ausgezeichnetsten Gelehrten, wie A. v. Humboldt, Professor Dr. Hyrtl, Professor Dr. E. Fenzl, J. v. Tschudi, Professor Hooker, Freiherrn v. Reden u. s. w., welche Herrn Dr. Scherzer zugekommen sind, so wie die Instructionen der kaiserlichen Akademie und der k. k. geographischen Gesellschaft, setzen ihn und die andern Herren Naturforscher in die Gelegenheit, ihre Beobachtungen auf die interessantesten und wichtigsten Gegenstände der drei Naturreiche so wie der National-Oekonomie und des Handels lenken

zu können. Es werden namentlich Knollengewächse, die als Nahrungsstoff verwendet werden können, das chinesische Zuckerrohr, so wie antiscorbutische Pflanzen und die Cocapflanze, die den Indianern Südamerika's Kraft verleiht mit allen Entbehrungen alle möglichen Strapazen zu ertragen, ferner die chinesische Seidenraupe, das Alpaca-Schaf der Anden, das sich zur Acclimatisirung in Dalmatien und in den italienischen Provinzen eignen dürfte, endlich die ihnen aufstossenden Gebirge, Vulcane, Aufsammlung von Mineralien, Gebirgs- und Erdarten, namentlich als Culturboden des Zuckerrohrs, Thee, Indigo und Tabaks, ihre fortwährende Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Ein eigenes Studium werden die verschiedenen Völkerschaften, ihre körperliche und sittliche Beschaffenheit, ihr religiöser Zustand, ihre Sprache, ihr Handel, ihre staatlichen Verhältnisse u. s. w. bilden. Ausser den natürlichen astronomischen, physikalischen, magnetischen Beobachtungen, wofür in hinreichendem Masse gesorgt ist, werden medicinische Beobachtungen der herrschenden Krankheitsformen, sowie landschaftliche Aufnahmen nicht fehlen.

Herr Dr. Scherzer glaubt noch die Ansicht in Beziehung der Besitznahme von herrenlosen Inseln insoweit berichtigen zu müssen, als es nicht zur Aufgabe der Fregatte gehört, Colonien zu gründen; überhaupt müsse der Zweck der Expedition, der vornehmlich in einer Uebungsfahrt für die Marine besteht, und der die wissenschaftliche Commission nur beigegeben ist, vor Augen gehalten werden, um auch die Erwartungen, die man an diese erste österreichische Weltumseglungs-Expedition stellt, auf das entsprechende Mass zurückzuführen.

Mit rauschendem Beifalle wurde die Mittheilung aufgenommen. Alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen. Der Herr Präsident sprach Herrn Dr. Scherzer den Dank im Namen der Gesellschaft aus, und fügte noch einige begleitende Worte hinzu. Er bemerkte, wie kurz doch eigentlich bis nun die Vorbereitungen zur Weltfahrt der k. k. Fregatte „Novara“ gewesen, und wie seit der ersten, durch das Schreiben des Herrn Directors Schaub an die kaiserliche Akademie der Wissenschaften nach Wien gelangten Nachricht sich die Theilnahme immer mehr gesteigert. Sie war erst gar wenig verbreitet, man wusste zu wenig, viele Fragen, die man sich gerne stellen wollte, blieben unbeantwortet, dann wurde unser hochverehrter Freund, Herr Dr. Scherzer, nach Triest gerufen. Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max sprachen selbst das Wort, Das war der Wendepunct. Es war die Thatkraft des Mannes gewonnen, der bereits ein Pfand gegeben, der aus eigener Kraft durch mehrere Jahre bewiesen, wie man von Reisen mit Erfolg zurückkehrt. Nun folgten seine Anfragen um Instructionen; bei uns war dies in der ersten Sitzung, in welcher ich als neugewählter Präsident den Vorsitz zu führen die Ehre hatte. Man nennt ein Ereigniss dieser Art so häufig einen Glücksfall. Aber, meine Herren, darin lag wohl etwas Tieferes lange vorbereitet. Es war die gleichzeitige Entwicklung, dort und hier, allmählig und unabhängig, der Befriedigung eines grossen, dringenden Bedürfnisses. Die Wahl der beiden Naturforscher durch die kaiserliche Akademie der Wissenschaften fand statt, die grossartigen Vorbereitungen ihrer Instructionen, Ausstattungen mit Apparaten u. s. w. geschahen, während in dem regelmässigen Gange fortlaufender Sitzungen die Reise nur wenig besprochen wurde. Anders entwickelte sich unsere Theilnahme. Auch bei uns waren werthvolle, wenn auch nicht so umfassende Instructionen, wie in einem früheren Theile der Sitzung erwähnt, zusammengestellt, aber es ging auch keine Sitzung vorüber, in der nicht Gegenstände von höchstem Interesse hätten mitgetheilt werden können. Sie wurden mit der grössten Theilnahme aufgenommen, die sich immer mehr, bis zu dem heutigen Höhenpuncte steigerte. — Was soll